

Glauben: Ein Callgirl mit Durchblick

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Es gehört zu den faszinierenden Dingen der Bibel, sich ihre Helden und Heldinnen anzuschauen. Letzte Woche im Kino: Film hieß „300“. Dort ging es auch um „Helden“, genauer gesagt: 300 durchtrainierte, von Jugend an auf ihre Aufgabe vorbereitete Spartaner, die sich als Kampfmaschinen zusammen mit ihrem König Leonidas 480 v. Chr. bei den Thermopylen einem persischen Heer entgegenstellen, das um den Faktor 1000 überlegen war. So stellt man sich Helden vor – **muskulös, mutig, entschlossen, kraftvoll**. Aber das sind **unsere Vorstellungen** – Gott kann mit solchen Typen nur sehr **wenig anfangen**. Manchmal benutzt er sie, aber viel öfter verwendet er Menschen, die nach unserem Verständnis nicht ins Helden-Bild passen. Ein paar von ihnen und ausschließlich Frauen – alles echte Heldinnen des Glaubens – wollen wir uns in den kommenden Wochen anschauen. Reihe: **Frauenpower**

Was ich mir von dieser Predigtreihe **wünsche** ist ein **Doppeltes**: Ich wünsche mir, dass wir von den Frauen **lernen** und dass wir **uns im Licht Gottes** als das **sehen**, was wir sein sollen – als Helden, die für ihn **kämpfen** und uns **nicht entmutigen** lassen. Denn: Für Gott ist jeder, der ihm vertraut, brauchbar und ein Held. Lasst uns das niemals vergessen.

Nun ein **Sprung** zurück in der Geschichte. 1000 Jahre vor Leonidas und seinen Spartanern, also irgendwann zwischen **1400 und 1500 vor Christus**, lebt eine junge Frau in der Stadt **Jericho**. Ihr Name: **Rahab**. Ihr Beruf: **Callgirl**, in den meisten Bibeln steht Hure o. Dirne. Rahab hatte ihr **eigenes kleines Gewerbe**, verkaufte ihren **Körper** und **billige Übernachtungsmöglichkeiten**. Aber wir werden Rahab nicht gerecht, wenn wir sie nur nach ihrem Beruf beurteilen. Und das ist bereits die ERSTE LEKTION, die wir lernen müssen. Wenn du abends am großen Stern vorbei Richtung Spandau fährst, stehen am Straßenrand im Tiergarten die „Damen vom horizontalen Gewerbe“. Oft **aufgetakelt** wirken sie mit ihren **Superminiröcken** schnell billig, aber **jede einzelne ist nicht einfach eine Nutte**, sondern ein **Mensch mit Würde** und **jede Einzelne** ist Gott wichtig. Rahab war eine **Prostituierte** – bestimmt **nicht die angesehenste** Frau in Jericho. Wahrscheinlich eine, über die man **hinter vorgehaltener Hand** sprach, die man **verachtete**. Aber Rahab hatte etwas, das allen anderen fehlte:

Und deshalb heißt mein Predigttitle: Rahab – ein Callgirl mit Durchblick. = ZWEITE LEKTION. Für Gott **spielt es keine Rolle**, wo du **herkommst** und wie du dein **Geld**

verdient. Gott schaut Menschen ins Herz und ihn interessiert, was er dort zu sehen bekommt.

Von der Zeit her, ist das Volk Israel gerade dabei, das Land Kanaan einzunehmen. Der Auszug aus Ägypten liegt 40 Jahre zurück. Nach den ersten siegreichen Schlachten im Osten hat das israelitische Heer gerade den Jordan überquert. Die erste Stadt, die es einzunehmen gilt, ist Jericho.

Jos 2,1-7 – Rahab tut hier etwas **Unmoralisches**. Man nennt es **Hochverrat**. Sie verrät ihr Land. Das **klingt noch gar nicht nach einer Glaubensheldin**. Warum tut sie das?

Jos 2,8-11 – Jetzt kennen wir die **Antwort**. Rahab und mit ihr alle Bewohner Jerichos hatten das Volk Israel die letzten Jahrzehnte aufmerksam **beobachtet**.

Alle wussten um die **Wunder**, die zur Flucht der Israeliten aus Ägypten geführt hatten.

Alle wussten vom **Untergang** des ägyptischen Heeres und von den aktuellen Siegen über die amoritischen Könige.

Alle hatten Angst und zitterten, **aber nur Rahab** hatte den Durchblick, sie war die einzige, die verstand, was die Ereignisse bedeuteten: Deshalb kann sie formulieren: *Der Herr, euer Gott, ist der wahre Gott oben im Himmel und hier unten auf der Erde.*

Rahab hat 1 und 1 zusammengezählt. Wenn die Berichte stimmen, dann steht hinter den Israeliten der größte – der wahre – Gott. So einfach ist **Theologie**. So einfach ist **Glauben**.

Und das ist der Grund dafür, dass sie die beiden **Spione erst versteckt** und sich dann für ihre **Loyalität** das eigene Leben und das ihrer Familie **erbittet**.

Für Gott spielt es keine Rolle, **wo du herkommst** und **wie du dein Geld verdienst**. Gott schaut Menschen ins Herz und ihn interessiert, was er dort zu sehen bekommt. Und bei Rahab bekommt er das zu sehen, was ihm richtig wichtig ist: **Echten Glauben**.

Jakobus, Halbbruder des Herrn Jesus, nimmt Rahab als ein Beispiel für **sichtbaren Glauben**. In Jak 2,14 stellt er die Frage: *Was nützt es, ..., wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber keine Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten?* Mit anderen Worten: Was nützt es, wenn jemand **nur sagt**, dass er glaubt, aber sein **Leben** nicht mit der Behauptung **übereinstimmt**? **Was bringt** ein solcher **behaupteter Glaube** – ist der **echt**? Und die Antwort lautet natürlich: **NEIN! Glauben kann man sehen** oder es ist kein Glaube, sondern nur eine leere **Behauptung**, ein **Lippenbekenntnis**, **Geplapper** der Heiden. Und obwohl Rahab eine waschechte Heidin ist – ihr Glaube ist echt, weil er sich in ihrem Verhalten zeigt:

Jak 2,25.26¹: *Ist aber nicht ebenso auch Rahab, die Hure, aus Werken gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem anderen Weg hinausließ? Denn wie der Leib ohne den Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot. – Glaube ohne Werke ist tot, nicht real, eingebildet.* Rahabs Glaube war dagegen **lebendig und echt**. Sie **wusste nicht viel** über Gott, aber sie **fürchtete** sich und **warf ihr ganzes Vertrauen** auf diesen Gott der Israeliten, von dem sie **nicht mehr wusste**, als dass er der **wahre Gott** ist. Und das ist die DRITTE LEKTION. Du **musst nicht viel wissen, um Gott zu glauben** – besser: Gott zu **vertrauen**. Es **reicht**, wenn du **verstanden hast**, dass es **EINEN Gott gibt**, der **über allen anderen steht** – in unserer Zeit würden wir sagen: dass es **EINEN Gott gibt**, der wichtiger ist als **Geld, iPods, Diäten** und **Selbstverwirklichung** – und dass du dich **ihm anvertraust**. Es reicht, dass du die wenigen Dinge, die du über Gott weißt zu einem **unvollständigen Bild verknüpfst** und dich Gott **im Glauben einen Schritt näherst**. **Gott verlangt von dir nicht mehr zu wissen, als du wissen kannst**. Du **musst nicht erst mit der Prostitution aufhören**, bevor du glauben kannst. Das kam später und ist die **VIERTE und letzte LEKTION**, die wir von Rahab lernen können.

Am **Anfang des NT** findet sich der **Stammbaum Jesu**. In Mt 1,4 heißt es: *Salma aber zeugte Boas von der Rahab*. Kurze Zeile in einem Stammbaum – könnte man fast überlesen – nicht wahr? Die Prostituierte gründet eine Familie, zeugt mindestens einen Sohn, Boas, und wird zur Ur-Ur-Großmutter des Königs David. Die **VIERTE LEKTION**, die wir von Rahab lernen können geht so: **Wer Glauben lebt, den kann und will Gott verändern und gebrauchen**. Rahab blieb keine Prostituierte, sie gab ihr Gewerbe auf. Sie hatte ihr Leben ganz auf die Karte „Gott“ gesetzt und hatte gewonnen – da war es nur logisch, dass sie ihm dann in allen Bereichen des Lebens vertraute und Gefallen wollte.

Vier Lektionen:

1. Gott ist jede einzelne Prostituierte und jeder einzelne Mensch wichtig. Gott mag gerade die Schmuttelkinder.
2. Für Gott spielt es keine Rolle, wo du herkommst und wie du dein Geld verdienst. Er schaut dir ins Herz und ihn interessiert, ob er dort echten Glauben zu sehen bekommt.
3. Um Gott vertrauen zu können, musst du nicht erst alles über Gott wissen, musst nicht perfekt sein – fang an mit dem, was du hast.
4. Wer Glauben lebt, den kann und will Gott verändern und gebrauchen. Das Beispiel von Rahab beweist: Gott kann jedes Leben benutzen.

AMEN

¹ Heb 11,31